

Dr. Friedrich Katzer. Der Kuttenberger Erzdistrict.
(Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenwesen, 44. Jahrg., Nr. 20.
Wien 1896.)

Das Silberbergwerk von Kuttenberg in Böhmen, dessen Bestehen sieben Jahrhunderte zurückreicht und welches seinerzeit in der ganzen Welt bekannt und berühmt war, ist merkwürdiger Weise wenig erforscht — die darüber erschienene Literatur beschränkt sich auf 22 Schriften und Ansätze — weshalb sich der Verf. veranlasst fühlte, einen kurzen Bericht über die Lagerstättenverhältnisse dieses Erzdistrictes zu geben, welcher Bericht (wie eine Fussnote besagt) der Auszug aus einer grösseren, in den Schriften der böhmischen Akademie der Wissenschaften in Prag erschienenen Arbeit ist.

An eine Literaturübersicht schliesst sich die Besprechung der geologischen Verhältnisse der Umgebung von Kuttenberg an, auf welche nur insoweit eingegangen wird, als dies zum Verständnisse der Lagerstättenverhältnisse nöthig ist.

In einem weiteren Abschnitte folgt die Beschreibung der einzelnen Gangzüge, und darnach werden die bemerkenswerthesten, auf den Kuttenberger Gängen vorkommenden Erze und Mineralien aufgezählt. Es sind dies: Gold in den Kiesen, Silber gediegen, in locken- und strauchartigen Formen, Zinkblende derb und krystallisirt, Zinnkenit und Boulangerit, Proustit, Siderit, Cronstedtit, Lillit, Quarz, Eisenkies, Pyrrhotin, Bleiglanz, Calcit und Arsenopyrit.

Die beiläufige Reihenfolge der Bildung der Kuttenberger Gangminerale wird durch folgendes Schema veranschaulicht, wobei die in einer Reihe aufgezählten Minerale älter als die der nächsten, und wobei die in derselben Reihe früher angeführten Minerale älter als die nachfolgenden sind.

1. Quarz, Pyrit, Pyrrhotin, Sphalerit, Bleiglanz, Boulangerit, Zinnkenit.
2. Quarz, Pyrit, Argentit, Fyrangerit, Proustit, Chalkopyrit, Arsenopyrit, Jamesonit, Tetraëdit.
3. Calcit, Cronstedtit, Siderit, Lillit.
4. Pyrit, Arsenopyrit.

Die Kuttenberger Erzlagerstätten sind Spaltcavusfüllungen.

Bezüglich des Alters der Gänge spricht sich der Verf. dahin aus, dass der Beginn der Gangspaltenbildung in die Zeit vom Carbon bis Cenoman fällt, dass jedoch die Ursachen für ihre Entstehung weiterwirkten und im Tertiär zu kräftiger Aeusserung gelangten.

Was die Ausfüllung der Spalten anbelangt, so deuten alle Erscheinungen darauf hin, dass dieselbe durch Crustification aus wahrscheinlich warmen, aus der Tiefe kommenden Lösungen geschah und es ist bemerkenswerth, dass in dem ganzen Districte kein Anhaltspunkt dafür erlangt werden konnte, dass die Sättigung der Lösungen durch Auslaugen des Nebengesteins erfolgt wäre oder, dass pneumatolytische Vorgänge stattgefunden hätten.

Zum Schlusse äussert der Verf. seine Ansicht über die Zukunft des Kuttenberger Erzbergbaues, welche dahin geht, dass bei den heutigen niederen Silberpreisen, deren Steigen kaum zu erwarten sein dürfte, die Hoffnungen auf eine neue Blüthe des Kuttenberger Silberbergbaues vielleicht gänzlich aufzugeben seien und dass die vom Montanärar seit 20 Jahren betriebenen Versuchsbaue wohl bald eingestellt werden dürften.

Kuttenberg biete ein warnendes Beispiel, die Abbauwürdigkeit einer Erzlagerstätte unter den gegenwärtigen Verhältnissen blos nach dem Ertrage beurtheilen zu wollen, welche dieselbe in früheren Zeiten liefert.

Der Arbeit ist eine Tafel beigegeben, die ein Profil durch den Erzdistrict, Dünnschliffbilder, Orts- und Gangbilder aufweist. (C. F. Eichleiter.)